

Konzept

Gender Mainstreaming am Berufskolleg Südstadt

Thema	Seite
Gender Mainstreaming	2
Handlungsfeld Schülerschaft	2
Handlungsfeld Sprache	6
Handlungsfeld Sport	6
Handlungsfeld Kollegium	6
Handlungsfeld Schulleitung	7
Stichwort „Angestrebt“	8

1. Definition „Gender Mainstreaming“

bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen **Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern**, Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt. Damit ist Gender Mainstreaming ein Auftrag an die Spitze einer Organisation und an alle Beschäftigten, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Struktur, in der Gestaltung von Prozessen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und in der Steuerung von vornherein zu bedenken, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern effektiv verwirklichen zu können.

Der Gender-Mainstreaming - Ansatz bezieht daher auch die **Situation der Männer** in unserer Gesellschaft mit in die Analyse der Situation der Geschlechter ein.

Dieser Prozess macht **institutionelle Frauenpolitik** jedoch keineswegs überflüssig, sondern ermutigt und erweitert sie, da Analysen gezeigt haben, dass Frauen in weiten Bereichen unserer Gesellschaft weiterhin benachteiligt sind. Das Instrument der Frauenförderung wird daher gemeinsam mit der Idee der Jungenförderung an unserer Schule verwirklicht, denn Qualität von Schule muss sich auch an der Antwort auf die Frage messen lassen, was sie zur **Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter** und zur Beseitigung von bestehenden geschlechtstypischen Nachteilen für Mädchen und Jungen, Frauen und Männer leistet (§ 2 Abs. 6 SchulG).

2. Handlungsfeld Schülerschaft

Die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Geschlechter werden in der Schule bei Jungen und Mädchen deutlich. Um ihnen gerecht zu werden, dabei jedoch Rollenmuster aufzubrechen, bot/bietet das Berufskolleg Südstadt folgendes an:

- Um Jungen und Mädchen Vorbilder anzubieten, werden die Klassenteams mit Lehrern und Lehrerinnen (möglichst gleichmäßig) besetzt. Erfolgt die Klassenleitung im Team, soll dies ebenfalls - wenn möglich – in einem „gemischten Doppel“ realisiert werden, so dass der Aufbau zu männlichen und weiblichen Identifikationsvorbildern gelingt.
- Die Klassen werden von den Klassenlehrer/innen **aufgerufen**, einen Klassensprecher und eine Klassensprecherin zu wählen. Gleiches erfolgt bei der Wahl zum Schulsprecher/zur Schulsprecherin und zur/zum SV-Lehrer/in.
- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen sind in der Regel unruhiger, gewaltbereiter und damit problematischer!

Fortbildungen in der Vergangenheit (wie sozio-kultureller Hintergrund türkischer Jugendlicher in Deutschland und ihre Verhaltensmuster“ (April 1998), „Umgang mit Störungen im Unterricht der Höheren Handelsschule“ (Juli 2003), „Werteerziehung“ (Päd. Tag 2004) „Classroom-Management unter Genderperspektive“ (Mai 2007)) und zuletzt (2019/2020) die Teilnahme am Forum "Toleranz macht Schule“, „Einstiegsprozesse in den Rechtsextremismus und Islamismus“, „Safer Internet Day“ der Polizei Köln und vor allem das von der Bezirksregierung begleitete Projekt „Interkulturelle Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt Sprachsensibler Fachunterricht“ machen auf diese Problematik aufmerksam und helfen dem Kollegium angemessen auf diese Störungen zu reagieren: Verstärkung von Lob, Ich-Botschaften, konsequente Sanktionen, Rituale, Regel-formulierungen durch die Klasse etc.

Das wiederkehrende Angebot solcher Fortbildungen zeigt, dass die Schule die Notwendigkeit erkannt hat, auf geschlechtsspezifische Notwendigkeiten einzugehen, diese internalisiert hat und nicht als punktuelles Thema betrachtet.

Ein Teamtraining aller Klassen in den Bildungsgängen Wirtschaftsgymnasium, Kaufmännische Assistent/innen Fremdsprachen, Höhere Berufsfachschule, Einjährige Berufsfachschule Form 2 soll den Abbau von Aggressivität stärken und Alternativen aufzeigen.

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen sind in der Regel bewegungsfreudiger, dadurch lauter und stören den Unterricht!

Fortbildungen in der Vergangenheit wie „Classroom-Management unter Genderperspektive“ (Mai 2007), „Methoden kooperativen Lernens“ (Päd. Tag 2007) „Lernen braucht Bewegung“ (Päd. Tag 2008) illustrierten die unterschiedlichen psychologischen und (neuro)biologischen Entwicklungsaspekte bei Jungen und Mädchen und zeigten, dass diesem Verlangen (aber auch der Veranlagung „unruhige“ Mädchen) durch Unterrichtsmethoden, die Bewegung beinhalten (bewegte Pausen, Entspannungspausen, Gehirnjogging, Schaffung eines räumlichen Meinungsbildes etc.) begegnet werden kann. Multiprofessionelle Teams, der Schwerpunkt „Gesunde Schule“ des aktuellen Schulprogramms nahmen und nehmen diese Aspekte auf und entwickeln sie fort.

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen sind in der Regel sprachlich ungebauter und lesen weniger!

Im Bereich Höhere Handelsschule erfolgt ein Differenzierungsunterricht (u.a. mit Förder-Deutsch und Förder-Mathematik), der Defizite beheben will.

Die Deutsch- bzw. Klassenlehrer/innen führen die Klassen (vor allem auch die Jungen) in die Schülerbibliothek, um ihnen das geschriebene Wort nahezubringen.

Literatur muss für Jungen unmittelbar interessant und spannend sein und Jungen als Protagonisten zeigen: nach diesen Prinzipien sollten Filme und Bücher für Jungen ausgewählt werden, um ihre Leselust zu steigern (Deutschunterricht/Sprachunterricht hier Film „Quiero ser“ Spanisch, der positiv aufzeigt, dass Leistung in Leben und Schule positive Konsequenzen hat).

Unsere Literatur AG, die auch Theaterprojekte startet, und die Bücherei AG stärken dieses Konzept.

Entwicklungs- und Fördergespräche in den vollzeitschulischen Bildungsgängen (und daraus resultierende Lernverträge) ermitteln in Fremd- und Selbsteinschätzung noch vorhandene Defizite und vor allem Stärken der Schüler/innen, so dass bei diesem Anlass explizit auf den Besuch dieser und ähnlicher AGs verwiesen wird.

Das von der Bezirksregierung begleitete Projekt „Interkulturelle Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt Sprachsensibler Fachunterricht“ will zunächst in den Fächern BWL und Mathematik der Klassen der Höheren Handelsschule und der Kaufmännischen Assistent/innen Fremdsprachen durch die Minderung von Sprachbarrieren und ein sprachliches Unterstützungsgeflecht ein besseres Verständnis komplexer Fachtexte erleichtern und eine erfolgreichere Schullaufbahn ermöglichen.

Der konzeptuelle Aufbau des Spracherwerbs der deutschen Sprache sowie die Einrichtung der Einjährigen Berufsfachschule mit Sprachsensibilisierung unterstützt junge Migranten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen sind PC-orientiert, Mädchen sind sprach-/buchorientiert!

Der Gang in die Schülerbibliothek soll beiden Gruppen beide Aspekte nahebringen: Der Ausbau der Bibliothek zu einem Selbstlernzentrum mit Büchern, Lernprogrammen etc. ermöglicht die Begegnung mit gewohnten und neuen Lernkonzepten für alle Schüler/innen.

Durch die Methode des e-twinning (zuletzt genutzt im Schuljahr 2019/20), die Vorstellung mehrerer Varianten zur Vokabelbeherrschung (Phase 6, Karteikarten), die Ausbildung von Medienscouts geschlechterübergreifend, das Angebot von Differenzierungskursen Informationswirtschaft, zu denen Mädchen aufgerufen werden, kann den Bedürfnissen der Jungen entsprochen und können die Mädchen noch stärker an den PC/Laptop herangeführt werden.

Digitalisierungsprojekte (hier z.B. aktuell die neue Zusatzqualifikation im Bildungsgang Versicherung) und Medienprojekte (z.B. Einzelhandel/Wirtschaftsgymnasium: Ipad-Klassen, Coding for tomorrow); sprechen Schülerinnen und Schüler gleichermaßen an und fördern ihre Medienkompetenz.

Angebotene AGs in den Fremdsprachen (DELE, DELF) und für den Erwerb des ECDL bzw. des Staatlichen Computerführerscheins NRW bieten Schülerinnen und Schülern Fortbildungsmöglichkeiten auf sprachlicher und/oder digitaler Ebene.

Gerade in der Höheren Handelsschule ermöglicht die Schwerpunktbildung Informationswirtschaft oder Fremdsprachen die Konzentration auf die bevorzugten Fächer. Im Bereich der Fremdsprachen werden zurzeit mit Spanisch und Türkisch zwei Alternativen als 2. Fremdsprache geboten. Zeitweise geschlechtshomogene und – heterogene Gruppen im Fach Informationswirtschaft und im Sprachunterricht sollen aus dem Prinzip (Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen sind digital orientiert, Mädchen sind sprach-/ buchorientiert) Nutzen ziehen bzw. dem entgegenwirken und Vorteile für die geschlechtlich andere Gruppe bieten.

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Mädchen sind stiller und zurückhaltender und erreichen nicht die Beachtung und beruflichen Ziele, die sie aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit erreichen könnten!

Methoden/Übungen im Unterricht können diesem Nachteil entgegenwirken: Lautes Vortragen der Hausaufgaben, Vortragen von Telefongesprächen/Rollenspielen mit dem Rücken zueinander etc. wirken der Schüchternheit entgegen.

Neben diesen Methoden sind die Kolleg/innen dazu angehalten, in den Bildungsgängen Wirtschaftsgymnasium, Höhere Handelsschule, Fremdsprachenassistent/innen im Rahmen des Methodentrainings bestimmte Methoden in der Unterstufe einzuführen und zu trainieren (Präsentation, Rollenspiel, Gruppenarbeit etc.). Ein Vorschlag zur Bewertung von Gruppenarbeit durch die Gruppe/die Schüler/innen selbst kann die tatsächliche Arbeit von Mädchen und Jungen würdigen. Gruppen-, Einzel- und Partnerarbeit werden in Alternanz angeboten, um allen Lernertypen gerecht zu werden.

Vor allem im Bereich Fremdsprachenassistent/innen (aber auch im Wirtschaftsgymnasium und in der Berufsschule) wird der Eintritt in die berufliche Welt durch die finanzielle Förderung von Auslandspraktika (Programm Erasmus +, Mobilität, EU) erreicht; durch die Kooperation mit dem BIBB, Bonn erleben v. a. junge Frauen, oft Migrantinnen, denen oftmals ein Erfahrungszugewinn im Ausland nicht gelungen wäre, so eine erhebliche Stärkung ihres Selbstbewusstseins.

Die Erhöhung der Berufschancen wird außerdem durch gezielte berufsvorbereitende Maßnahmen (Hochschultag (unter Beteiligung ausländischer Hochschulen), Berufsorientierungstage, Vorstellung Zeitarbeit etc.) erreicht. Zusätzliche Sprachzertifikate im vollzeitschulischen Bereich (u.a. TOEIC/Englisch), aber auch in der Berufsschule (KMK-Prüfungen), berufsbezogene Fahrten ins Ausland (z.B. Textileinzelhandel – London, Schwerpunkt Warenpräsentation, Lernfeld 4) oder auch die Möglichkeit einer zusätzlichen Prüfung bei der IHK (Fremdsprachenkorrespondent/innen) runden diese Förderung ab.

- Jungen und Mädchen stehen bei Problemen weibliche und männliche Beratungslehrer/innen zur Verfügung:

Denn auch bei der Zusammensetzung des Beratungsteams achten wir auf den Gender-Aspekt. Eine Sozialarbeiterin hilft mit speziellen Kenntnissen in den Bereichen Aufenthaltsrecht, finanzielle Hilfen, Frauenproblematik etc.

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen interessieren sich für Naturwissenschaften und PC, Mädchen für Sprachen!

Schon vor der Anmeldung für die Höhere Handelsschule werden die Schüler/innen bzgl. des möglichen Profilschwerpunktes beraten (Informationswirtschaft, Fremdsprachen, Finanzdienstleistung) und auf Alternativen hingewiesen. Dies erfolgt abermals nach der sog. Orientierungsphase und im Wirtschaftsgymnasium und bei den Fremdsprachen-assistent/innen anlässlich der Förder- bzw. Entwicklungsgespräche. Es erfolgt ggf. eine Umberatung.

Bei der Absolvierung der obligatorischen Praktika (Wirtschaftsgymnasium und Höhere Handelsschule/Einjährige Berufsfachschule, Ausbildungsvorbereitung) und während der Berufsorientierungstage für die Vollzeitbildungsgänge werden Jungen und Mädchen - von Seiten der Lehrer/innen und externen Berater/innen/Unternehmen - stets darauf hingewiesen, auch für Frauen oder Männer untypische Berufe in Betracht zu ziehen! (Beispiele: Angebote der Handwerkskammer, Einladung des Trucks der Metallindustrie, Besuch der Detuschen Bahn und Vorstellung ihrer Angebotspalette an Ausbildungsberufen)

- Häufig gilt die spezifische Verhaltensweise: Jungen neigen zur Überschätzung ihrer Fähigkeiten, Mädchen zur Unterschätzung!

Das Kollegium ist dazu aufgerufen, bei der Findung der Note für die Sonstigen Leistungen eine Selbstevaluation durch die Schüler/innen durchzuführen, diese mit den einzelnen Schüler/innen zu besprechen und die Schüler/innen zu beraten.

Auf Klassenpflegschaftssitzungen werden Eltern (Väter und Mütter) gleichermaßen zur Mitarbeit aufgerufen.

- Klischeehafte Rollenbilder sollen aufgebrochen werden!

Im Rahmen der Themen „Verschuldung“ und „Wohnungssuche“ für unsere „Jugendlichen in Berufsvorbereitung“ wurde ein sog. Haushaltsparcours entwickelt (inkl. Stationen wie Nähen, Bügeln, Fahrrad flicken, Hämmern etc.), der beide Geschlechter mit frauen- und männertypischen Aufgaben konfrontierte. Auch in anderen Bildungsgängen/Fächern gelingt diese Hinterfragung: Beispiel: Englisch Thema Advertising: Gibt es frauen-/männerspezifische Produkte? Warum (nicht)? – Thema: Employment: Beschäftigungssituation bei Männern/Frauen?

- Sanitärräume (Mädchentoiletten werden häufiger frequentiert) wurden bis 2019 durch eine zusätzliche Reinigungskraft instandgehalten, ab 2020 hat die Stadt Köln die Reinigungsintervalle verkürzt. Bei gesundheitlichen Problemen gibt es neben der Hausmeisterloge einen Ruheraum. Ein Schüleraufenthaltsraum steht ebenso zur Verfügung.
- Im Sinne eines Übergangs zur Ganztagsbetreuung werden nach dem Unterricht für alle Schüler/innen Hausaufgabenbetreuung, Arbeitsmöglichkeiten in einem Selbstlernzentrum (ausgestattet mit PCs) und verschiedene AGs angeboten. Ein Flyer sowie die Homepage weisen auf die unterschiedlichen Möglichkeiten hin.

3. Handlungsfeld Sprache

Gender Mainstreaming will den Sprachgebrauch von Männern und Frauen und seine Auswirkung auf geschlechtsspezifische Sprachbilder reflektieren:

- Anlässlich von Fortbildungen zur Reflexiven Koedukation sowie zu Gleichstellung und Sprachgebrauch in der Schule für Ansprechpartnerinnen erfolgte eine Bewusstmachung der Konsequenzen rein männlicher Bezeichnungen in geäußelter Sprache. Die Kolleg/innen werden auch z.B. anlässlich des Weltfrauentages auf die Thematik geschlechtsspezifischen Kommunikationsverhaltens aufmerksam gemacht und dazu aufgerufen durchgehend rein männliche Bezeichnungen und Vorbilder zu vermeiden.
- Unterrichtsmaterial (z. B. Bücher, Filme) soll die Bedürfnisse und Präferenzen beider Geschlechter berücksichtigen. Ist dies (noch) nicht der Fall, soll geschlechtsspezifische Einseitigkeit im Unterricht problematisiert werden (Bsp. Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium Fach Spanisch: in Kurzfilmen werden die sportl. Hobbys Jugendlicher traditionell zugeordnet: Jungen – Fußball/Mädchen – Ballett)
- Aufgabenstellungen und Klassenarbeiten sind sprachlich auf beide Geschlechter auszurichten (= Verwendung der weiblichen und männlichen sprachlichen Form unter Aufbrechung traditioneller Rollenmuster: auch die Kombination: Mann = Sekretär – Frau = Chefin ist möglich)

4. Handlungsfeld Sport

- Geschlechtsspezifische Besonderheiten und Bedürfnisse werden, wenn möglich, beim Sportunterricht berücksichtigt durch zeitweilige Trennung der Klassengruppe, Beschäftigung mit unterschiedlichen Sportarten etc.
- Frauen- und männertypische Sportarten (Krafttraining, Entspannungsübungen, Gymnastik etc.) werden auch jeweils dem anderen Geschlecht angeboten, um Rollenmuster aufzubrechen
- Jungen und Mädchen werden in erster Linie bewusst koedukativ unterrichtet, um von gegenseitigen Stärken zu lernen und Rücksicht aufeinander zu nehmen (Aspekte wie Kraft, Geschicklichkeit etc.)
- In jedem Schuljahr werden für vollzeitschulische Bildungsgänge und die Versicherung Volleyball- und Basketballturniere angeboten, in denen auf eine gemischte Mannschaft (50:50) Wert gelegt wird
- Die Klassen der Einjährigen Berufsfachschule führen zu Beginn des 2. Schulhalbjahres eine Skifreizeit durch, die den Teamgeist der Gruppen stärkt, gewaltfreie Lösungen begünstigt und v. a. auch Mädchen eine oft neue Möglichkeit zur sportlichen Betätigung gibt.

5. Handlungsfeld Kollegium

Die Realisierung eines Konzeptes zum Gender Mainstreaming will die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern in der Struktur, in der Gestaltung von Prozessen, in den Ergebnissen und Produkten, in der Kommunikation und in der Steuerung von vornherein berücksichtigen:

- Die konsequente Beachtung des Frauenförderplanes führt bei Beförderungen A 14 bei Leistungsgleichheit und nach Berücksichtigung weiterer Aspekte (Schwerbehinderung etc.) zu einer bevorzugten Beförderung von Frauen, solange diese in ihrer Dienstgruppe bzgl. der Schulform unterrepräsentiert sind.

- Die Motivation, sich um eine Beförderungsstelle zu bewerben, wird durch die Schulleitung und die Ansprechpartnerin für Gleichstellung auch bei einer Teilzeitbeschäftigung gestärkt.
- Die Schulleitung entwickelte unter Beteiligung der Ansprechpartnerin für Gleichstellung und des Lehrerrates ebenfalls Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben im Rahmen A 15 für teilzeitbeschäftigte Lehrer/innen.
- Das Berufskolleg Südstadt unterstützt gezielt die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch folgende Festlegungen als Ergebnisse mehrerer Arbeitsgruppen an Schule
 - a) Das Stundenplanungsteam berücksichtigt die Äußerung eines Wunsches zur Stundenplanung des kommenden Schuljahres bei schriftlicher Begründung v. a. bei bestehenden Betreuungspflichten teilzeit- und vollzeitbeschäftigter Kolleg/innen (zum Beispiel freitags früherer Unterrichtsschluss aufgrund kürzerer Hورتzeiten); eine Kollegin des Lehrerrates berät hierbei das Stundenplanungsteam –
 - b) Entfallen einer Lehrerkonferenz bei Teilzeitbeschäftigten bis 18 Stunden –
 - c) Reduktion des Elternsprechtages um 2 Stunden bei Teilzeit-Beschäftigten –
 - d) 3-Tage-Woche für Teilzeit-Beschäftigte bis 15 Stunden/4-Tage-Woche für Teilzeit-Beschäftigte bis 20 Stunden –
 - e) Reduktion der Bildungsgangkonferenzen von 4 auf 3 (ab 14 Unterrichtsstunden) bzw. von 4 auf 2 (bis 13 Unterrichtsstunden) –
 - f) konsequente nur anteilige Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten bei Mehrarbeit und Vertretung (vgl. Erarbeitung eines Vertretungskonzeptes am BKS unter Beteiligung des Lehrerrates und der Ansprechpartnerin für Gleichstellung) –
 - g) Ist bei Teilzeitkräften bei Fach- oder Klassenkonferenzen ein unterrichtsfreier Tag betroffen, besteht keine Anwesenheits- jedoch eine Informationspflicht.
- Frauen können sich jederzeit an die Ansprechpartnerin für Gleichstellung wenden, um Informationen zu Themen wie Stillen, Vorgehen bei Erkrankung des Kindes, Stundenplanwünsche etc. einzuholen, die ad hoc bzw. nach Rücksprache mit der Gleichstellungsbeauftragten der Bezirksregierung bzw. der juristischen Beraterin der Bezirksregierung beantwortet werden.
- Gerade (teilzeitbeschäftigte) Frauen sind durch Berufs- und Familienaufgaben einer Doppelbelastung ausgesetzt: Hier wirken schulinterne Fortbildungen zu „Zeitmanagement“ oder „Stimmbildung?“, „Stressbewältigung im Schulalltag“ pädagogische Tage zum Rahmenthema Gesundheit als Unterstützung.
- Die Einrichtung eines weiteren Lehrerzimmers, die Erweiterung des bestehenden Lehrerzimmers und die Einrichtung eines Ruheraumes für das Kollegium unterstreichen diese Intention.
- Kollegen und Kolleg/innen werden in Einzelfortbildungen und auf Päd. Tagen im Schwerpunkt des Schulprogramms „Digitalisierung“ konsequent geschult.

6. Handlungsfeld Schulleitung

- Die Motivation, sich um eine Beförderungsstelle zu bewerben, wird durch die Schulleitung und die Ansprechpartnerin für Gleichstellung auch bei einer Teilzeitbeschäftigung gestärkt.

- Die Schulleitung entwickelte unter Beteiligung der Ansprechpartnerin für Gleichstellung und des Lehrerrates ebenfalls Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben im Rahmen A 15 für teilzeitbeschäftigte Lehrer/innen
- Das Berufskolleg Südstadt unterstützte gezielt die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Festlegungen als Ergebnisse mehrerer Arbeitsgruppen an Schule in den Jahren 2007-09. (vgl. Handlungsfeld Kollegium), die bis heute Bestand haben.
- Der Ansprechpartnerin für Gleichstellung wird bzgl. aller Aspekte von Schulorganisation Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.
- Die Schulleitung unterstützt Frauensammlungen, um frauenspezifische Fragen zu diskutieren.
- Es wird darauf geachtet, dass die Schulentwicklungsgruppe, der Lehrerrat und andere Gremien (Einstellungskommission) geschlechterparitätisch besetzt werden.
- Die Schulleitung ermöglicht durch frühzeitigen Aushang der Termine (Konferenzen im Lehrerzimmer zu Beginn des Schuljahres) und Bekanntgabe wichtiger Termine (Hand-out zum Ende des Schuljahres) eine gendergerechte frühzeitige Terminplanung.
- Die Schulleitung ermöglicht den Aushang des Frauenförderplanes, weist auf ihn hin und gibt der Ansprechpartnerin Möglichkeit zur Erläuterung auf der Lehrerkonferenz.
- Bei Anzeige einer Schwangerschaft wird eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt.
- Die Kompetenz der Ansprechpartnerin wird durch Fortbildungen geschult und nachgefragt.
- Angesichts der vielfältigen Fortbildungsmaßnahmen ist die Vermittlung von Gender-Kompetenz am Berufskolleg Südstadt kontinuierlich berücksichtigt.
- In Kooperationen mit Fachschulen oder Fachhochschulen wird die Fördermöglichkeit von Jungen und Mädchen angestrebt! Die Schulleitung begrüßt ausdrücklich die Kooperation mit dem BIBB, Bonn, das für die Gewährung von Geldern im Bereich EU, Programm rasmus +, Mobilität im Bereich Auslandspraktika zuständig ist
- Im Rahmen der Konzepterstellung zur Bewerbung um das Gütesiegel Individuelle Förderung ist die Jungenförderung als ein Entwicklungsschwerpunkt herausgestellt worden.
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Aspekt des Gender Mainstreaming bewusst gemacht (Schulprogramm, Rolle der geförderten Auslandspraktika im Jahresbericht, Homepage etc.)

7. Angestrebt

- Darstellung der Abschlussquoten nach Mädchen und Jungen (bereits dargestellt z. B. in der Höheren Handelsschule, aber ohne geschlechtsspezifische Differenzierung)
- Darstellung der Übergangsquoten nach Mädchen und Jungen
- Weiterentwicklung der „Jungenförderung“ durch schulinterne Fortbildungen